

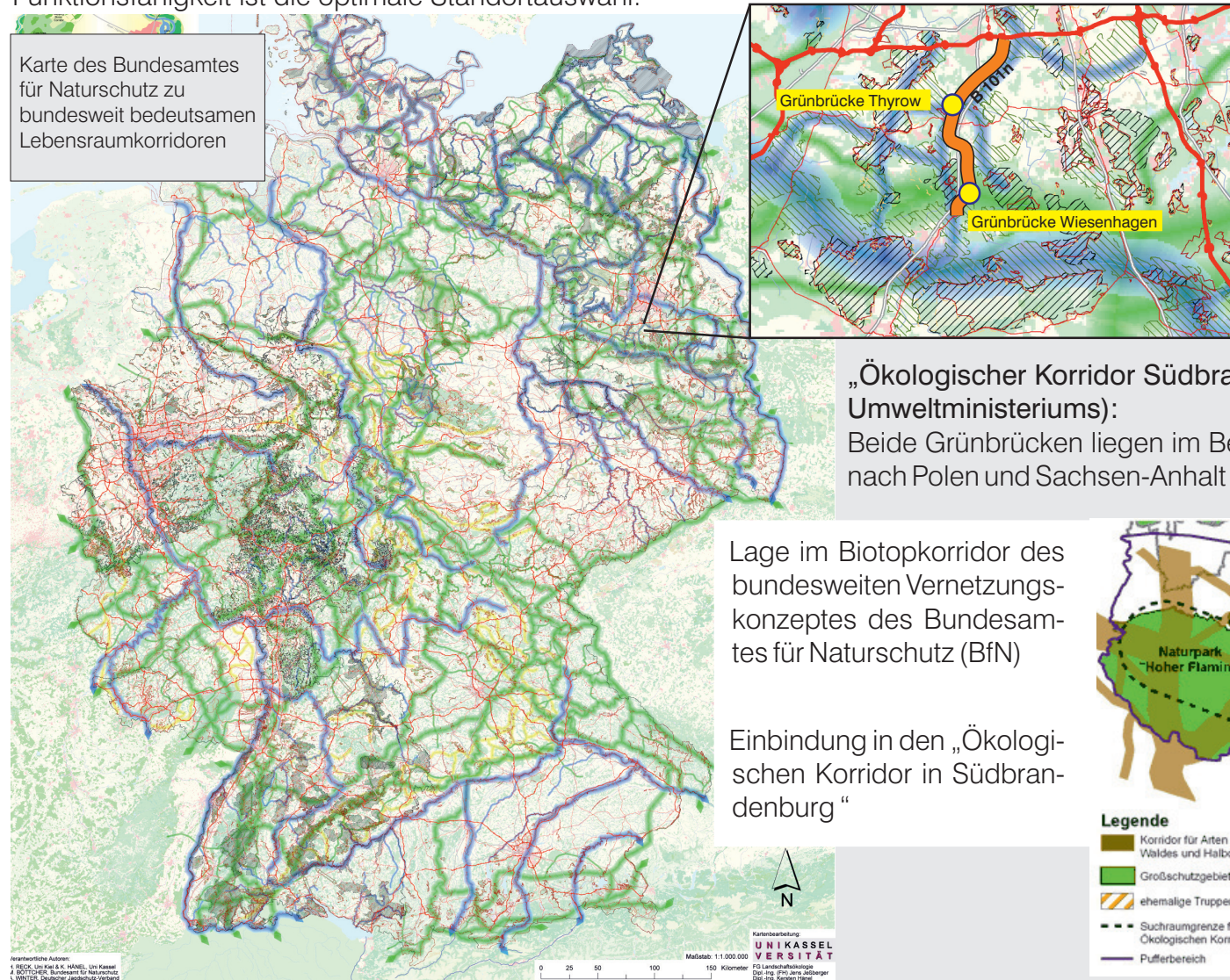
Foto: DEGES



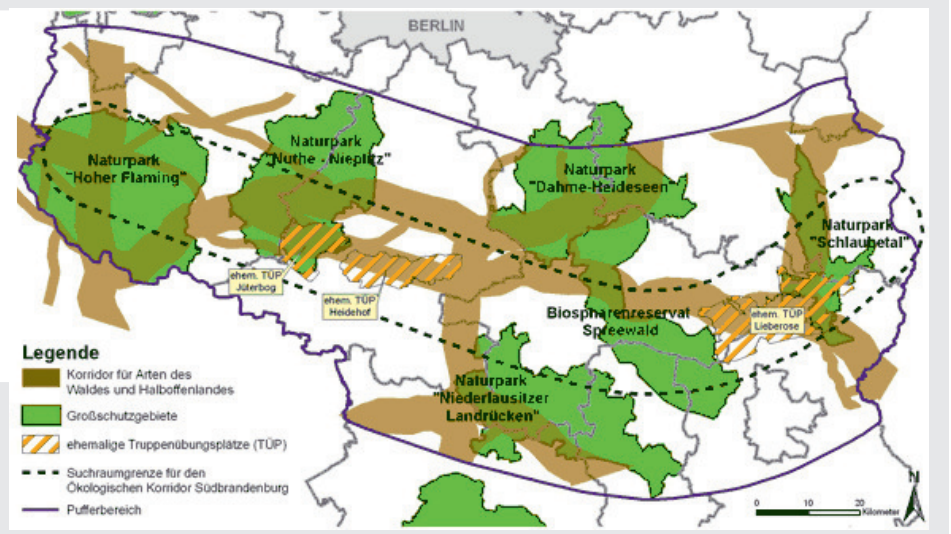
„Posterausstellung des AK 2.9.6 der FGSV“

B 101n: Grünbrücke in Holzbauweise

Die B 101 verbindet Südbrandenburg mit der A 10 „Berliner Ring“ und wurde ab der Anschlussstelle Luckenwalde-Nord zum Autobahnanschluss bei Ludwigsfelde vierstreifig ausgebaut. Südlich von Trebbin wird sie mit einer Grünbrücke für Wildtiere überspannt. Wesentliches Kriterium für die ökologische Funktionsfähigkeit ist die optimale Standortauswahl:



Karte des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) zu bundesweit bedeutsamen Lebensraumkorridoren:
Die Grünbrücke bei Thyrow liegt in einem „Korridor überwiegend für Arten der Niederungen und Flusstäler mit Feucht- und Trockenlebensräumen“ (BfN).
Die Grünbrücke bei Wiesenhagen liegt in einem „Korridor überwiegend für Arten der Wälder und Halboffenlandschaften“ (BfN).



Dies ist die zweite Grünbrücke in Holzbauweise, die die DEGES errichten ließ. Die erste befindet sich an der Bundesstraße B 96n (Rügenzubringer) zwischen der A 20 östlich von Grimmen und der Hansestadt Stralsund.

Die Erfahrungen und Weiterentwicklungen im Holzbrückenbau in den letzten 10 Jahren sind sehr positiv und ermöglichen dauerhafte Brückenbauwerke mit heimischen Holzwerkstoffen. Bei der Planung und dem Bau von Wildbrücken in Holzbauweise wird in optisch ansprechender Weise Natur und Verkehr verbunden.

Bauart und Bauweise

Das Bauwerk ist etwa 40 m lang, hat eine Stützweite von 32 m und überbrückt mit einer lichten Höhe von max. 7,50 m die B 101 mit dem Straßenquerschnitt RQ 26. Der Überbau ist in Holzbauweise konstruiert. Das Tragsystem mit Bindern aus Brettschichtholz bildet einen Dreigelenkbogen mit Stahlgelenken auf den Widerlagern und im First. Abgedeckt werden die Binder mit Brettsperrholzplatten. Darauf werden eine Abdichtung und ein Schutz gegen Durchwurzelung aufgebracht, bevor die gesamte Fläche mit Erdstoff überschüttet wird. Hierauf werden an beiden Seiten Gehölze gepflanzt. Auf dem Bauwerk und längs der B 101 werden zwei Meter hohe Irritationsschutzwände angeordnet. Der dauerhafte Holzschutz wird durch die Verwendung von widerstandsfähigem Kernholz der Lärche sowie ergänzende Holzschutzanstriche gewährleistet.



Foto: DEGES



Foto: DEGES

Herstellung und Montage

Die Widerlager in Stahlbeton mit den Verankerungspunkten der unteren Lager wurden vorgezogen hergestellt.

Für Transport und Montage wurden die Holz Binder paarweise zusammengespant. Die Montage vor Ort erfolgte von der Mitte des Bauwerkes aus mit vier Autokränen. Die gegenüberliegenden Binderpaare wurden jeweils zuerst auf den Widerlagern fixiert und dann durch Absenken im First zusammengeführt.

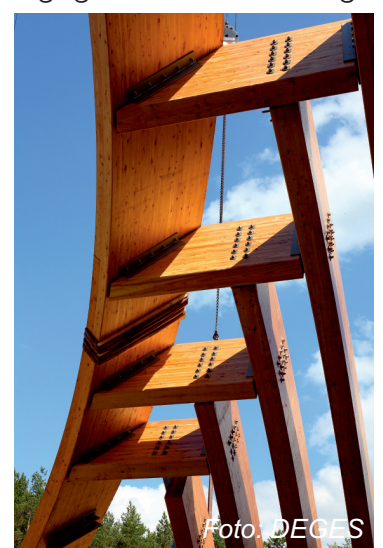


Foto: DEGES